



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Deutschen und die Nachbarstämme

Zeuss, Johann Kaspar

München, 1837

III. Nordöstliche Reihe. Ostseevölker.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62103](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62103)

gründete das Reich der Langobarden, dem erst Karl der Große ein Ende machte. Aber wie die deutschen Völker, die in die Mitte des römischen Reiches eingezogen sind, haben sich auch die Langobarden unter die Eingebornen des eroberten Landes verloren, und nur ihr Name hat sich erhalten zur Benennung der Landschaft Italiens, in der sie ihre Hauptmacht vereinigt hatten. *)

III. Nordöstliche Reihe. Ostseevölker.

Heruli. ** Wie Gipedes, Thaifali, ein neuer Name. Die Heruler sind das flüchtigste deutsche Volk, das fast ganz Europa durchrannt hat; sie erscheinen am Dnester und am Rhein, plündern in Griechenland und in Spanien, ziehen nach Italien und nach Scandinavia. Eine bestimmte Bezeichnung der Gegend, von woher sie ihre Ausflüge unternommen haben, wird nicht gegeben, nach allen Andeutungen können jedoch ihre Stammsitze nirgends anderswo gesucht werden, als am Südufer der Ostsee, und zwar an ihrer westlichen Spitze, von wo dem Tacitus und Ptolemaeus die Suardones, *Φαραδεινοί*, genannt waren. Sie sind kein anderes Volk, als eben diese Suardones unter neuem Namen. Zuerst zeigen sich die Heruler unter den gothischen Völkern am Pontus auf ihren Seezügen unter Gallienus und Claudius. Die Skythen, die nach Zosimus (1, 59) durch Griechenland verheerend gegen Thrakien vorrückten, sind als Heruler von der Maeotis bezeichnet von Georgius Syncellus, Chronogr. ed. Par.

*) Lombardei; die Wessobr. Hs. übersetzt noch Italia durch *Lancpartolant* (Graffs Diutiska 2, 570).

***) Als erstes böte sich, Heruli für Diminutivform aus *heru* (*gladius*), und für Benennung des Volkes nach seiner leichten Bewaffnung zu nehmen. Allein nie kommt, was neben *Cherusci*, *Chaviones* zu erwarten wäre, die Schreibung *Cheruli* vor, und wenn sonst der Guttural, wie in *Aviones*, *Attuarii*, zuweilen abfällt, so ist dagegen hier *Eruli* das Häufigere und also wohl das Regelmäßige, woraus sich das *h* der Schreibung *Heruli* bestimmt, wie in *Hermiones*. Der Name könnte das Wort *ags. eorl*, *altn. iarl* (*comes, nobilis*) sein, dem vielleicht ein gothisches *airuls* (verwandt mit *airus*, *nuntius*? eines Stammes mit *airizo*, *airists*, *prior*, *primus*? vielleicht ursprünglich Adjectiv, der Vordere, Schnelle?) entsprochen hat. Das *Altn.*, das hieraus wohl *iörl* erwarten ließe, kann einen andern Vokal in der Ableitung gehabt haben. Bei den Griechen auch umgesetzt *Ἐλουροι*, *Ἐλουροί*, *Ἀλουροί*.

p. 382: τότε καὶ Αἰρουλοὶ πεντακοσίαις ναυσὶ διὰ τῆς Μαιώτιδος λιμνῆς ἐπὶ τὸν Πόντον διαπλεύσαντες, τὸ Βυζάντιον καὶ Χουσόπολιν κατέλαβον . . . καὶ εἰς τὴν Αἰτικὴν φθάσαντες ἐμπροσθὶ τὰς Ἀθήνας, Κόρινθον τε καὶ Σπάρτην καὶ τὸ Ἄργος καὶ τὴν ὅλην Ἀχαΐαν κατέδραμον . . . τότε Ναυλοβάτος ὁ τῶν Αἰρουλιῶν ἡγούμενος Γαλιῆν τῷ βασιλεῖ δούς ἑαυτὸν ἐκδοῦν, ὑπαντικῆς ἡξιώθη τιμῆς παρ' αὐτοῦ. Unter den verwegenen deutschen Haufen am Pontus stehen wieder *Heruli* bei Treb. Pollio im Claudius c. 6, und zu den neuen Unternehmungen unter Claudius vom Dniester aus bei Zosimus 1, 42: (Σκύθαι) ἐκ τῶν προλαβουσῶν ἐπαρθέντες ἐφόδων, Ἐρούλους καὶ Πένκας καὶ Γόιθους παραλαβόντες καὶ περὶ τὸν Τύραν ποταμῶν ἀφροισθέντες, . . . ἔπλεον ἐπὶ τὸ πρόσω. Es ergibt sich, dafs diese Heruler eine Abtheilung ihres Volkes sind, die schon frühe den Gothen an den Pontus gefolgt war, und die in Verbindung mit einer falschen Etymologie des Namens sonst verdächtige Angabe, dafs sie an der Maeotis ihre Sitze hatten, scheint nicht zu verwerfen. In der Nachbarschaft der Gothen müssen die Heruler gewohnt haben, welche Ermanrich, wie Jordanes berichtet, trotz ihrer Flüchtigkeit durch gothische Festigkeit überwältigte (c. 25): non passus est nisi et gentem *Herulorum*, quibus praecerat Alaricus, magna ex parte trucidatam, reliquam suae subigeret ditioni. Nam praedicta gens (Ablavio historico referente) *juxta Maeotidas paludes habitans in locis stagnantibus, quas Graeci hele vocant, Heruli* *) nominati sunt: gens quanto *velox*, eo amplius superbissima . . . Sed quamvis *velocitas* eorum ab aliis saepe bellantibus eos tutaretur, Gothorum tamen stabilitati subjacuit et tarditati. Nicht lange nachdem sich Heruler vom Pontus her bekannt gemacht hatten, kommen wieder Heruler in Gesellschaft mit Chavionen (vgl. S. 152), offenbar von ihren Stammsitzen an der Ostsee, ins römische Gebiet im Westen, doch nicht mit gleichem Erfolge der Fahrt, wie ihre Stammgenossen im Osten: cum omnes barbarae nationes excidium universae Galliae minarentur, neque solum Burgundiones et Alamanni, sed et *Chaviones Erulique*, viribus primi barbarorum, locis ultimi, praecipiti impetu in has provincias

*) Ἐλουροὶ meinte der Griechen. Der Urheber der Etymologie scheint Dexippus nach dem Etymolog. Magn. s. v. Ἐλουρος. εὐθεία. Ἀπὸ τῶν ἐκεῖσε ἐλθόντων Ἐλουροσσι κέκληνται. Δέξιππος ἐν δωδεκάτῳ χρονικῶν. καὶ γράφεται διὰ τοῦ ε ψιλοῦ.

irruissent, quis deus tam insperatam salutem nobis attulisset, nisi tu adfuisses? . . . *Chaviones* tamen *Erulosque* . . . aperto Marte, atque uno impetu perculisti, non universo ad id proelium usus exercitu, sed paucis cohortibus. . . Ita cuncti *Chaviones*, *Erulique* cuncti tanta interneccione caesi interfectique sunt, ut extinctos eos relictis domi conjugibus ac matribus non profugus aliquis proelio, sed victoriae tuae gloria nuntiaret. Mamertini Paneg. Maximiano Aug. dictus (a. 289), c. 5; laurea illa Raetica et illa Sarmatica te, Maximiane, fecerunt pio gaudio triumphare. Itidem hic gens *Chavionum* *) *Erulorumque* deleta, transrhenana victoria et domitis oppressa Francis bella piratica Diocletianum votorum compotem reddiderunt. Ejusd. Paneg. genethl. Maxim. Aug. dict. (a. 291), c. 7. Der gewandte Heruler wurde bald von anderen Völkern zum Kriegsdienste gesucht. Nulla erat tunc gens, quae non levem armaturam **) in acie sua ex ipsis elegerit, sagt Jornandes (c. 23). Unter den römischen Hilfsvölkern nennt *Heruli* seniores die Notitia imperii, und Ammian mehrmals in Verbindung mit den Bataven *Aeruli* (20, 1. 4), *Eruli* (25, 10. 27, 1. 8); sie kämpften im Heere Attilas in Gallien (Hist. misc. p. 97) und brachen mit den deutschen Völkern die Macht der Hunnen (Jorn. c. 50). Auf Raubzügen im Westen finden sich die Heruler wieder im Laufe des 5. Jahrhunderts, in dessen Anfang sie schon Hieronymus (ad Ageruchiam) mit den Sachsen unter den Völkern nennt, die Gallien verheerten. Als aber um die Mitte des Jahrhunderts ihre westlichen Nachbarn, die Anglosachsen, nach Britannien abgezogen waren, unternahmen sie, nun allein Herren an der kimbrischen Halbinsel, Seezüge bis in die westlichsten Gegenden von Europa: de *Erulorum* gente septem navibus in Lucensi litore aliquanti advecti, viri ferme CCCC expediti, superventu multitudinis congregatae duobus tantum ex suo numero effugantur occisis: qui ad

*) Hss. und Drucke geben in diesen Stellen die Lesarten *Chaibones*, *Caybones*, *Cayvones*, *Caviones*, *Chabiones*, woraus *Chaviones* ohne Zweifel das Richtige ist.

**) Die Art ihrer Bewaffnung beschreibt Procopius de bell. Pers. 2, 25: οὔτε κράνος οὔτε θώρακα οὔτε ἄλλο τι φυλακτήριον Ἑρουλοὶ ἔχουσιν, οὔτε μὴ ἀσπίδα καὶ τριβώνιον ἄδρον, ὃ δὴ διεζωσμένοι ἐς τὸν ἀγῶνα καθίστανται. δοῦλοι μὲντοι Ἑρουλοὶ καὶ ἀσπίδος χωρὶς ἐς μάχην χωροῦσιν, ἐπειδὴν δὲ ἄνδρες ἐν πολέμῳ ἀγαθοὶ γίνωνται, οὕτω δὴ ἀσπίδας αὐτοῖς ἐπιβάλλουσιν οἱ δεσποταὶ προβάλλεσθαι ἐν ταῖς ξυμβολαῖς.

sedes proprias redeuntes, Cantabriorum et Varduliarum loca maritima crudelissime deprædati sunt. Idatii Chron. ad a. Marciani V. (455), Ronc. 2, 38; *Eruli* maritima conventus Lucensis loca nonnulla crudelissime invadunt ad Baeticam pertendentes. id. ad a. Majoriani III. (459), Ronc. p. 45. Das letztmal in den Westgegenden nennt sie unter der Regierung des westgothischen Königs Eurich, noch mit Hindeutung auf ihre Heimath an der Ostsee, Sidonius Apollin. in seiner Epistel aus Burdegala (8, 9):

Hic glaucis *Herulus* genis vagatur,
Imos *Oceani* colens recessus,
Algoso prope concolor profundo.

Die Dänen sind für die Folge in ihre Stelle eingetreten, und wohl noch in die Zeit desselben Gothenkönigs gehört die Nachricht des Jörnandes c. 3: Dani ex ipsorum (Scandzae cultorum) stirpe progressi *Herulos propriis sedibus expulerunt*. Um das Jahr 480 treten die Heruler in den Donaugegenden auf, bei einem Anfall auf Salzburg hier zuerst erwähnt in der Vita S. Severini c. 24: *Heruli* insperate protinus irruentes, oppidumque (quod *Juvavo*, al. *Jopia*, vocabatur) vastantes, plurimos duxere captivos. Ihre neuen Sitze haben sie, da an der Donau selbst Rugen, darauf Langobarden, südwärts Gepiden genannt werden, im Rücken dieser Völker, wie es scheint um die obere Theis, vielleicht noch über die Gebirge hinüber aufgeschlagen und sich hier zum herrschenden Volke erhoben, unter dessen Befehlen aufser anderen Völkern auch die neuangekommenen Langobarden standen: Ἑρουλοὶ ὑπὲρ Ἰστρὸν ποταμὸν ἐκ παλαιοῦ ἔκουν. *) . . προϊόντος δὲ χρόνου δυνάμει τε καὶ πολυανθρωπία τῶν περιούκων βαρβάρων ἀπάντων καὶ πλείτεροι γεγεννημένοι, ἐπιόντες τε, ὡς τὸ εἶκος, ἐκάστους ἐνίκων καὶ βιαζόμενοι ἐληΐζοντο. καὶ τελευτῶντες Λογγιβάρδας τε Χριστιανούς ὄντας καὶ ἄλλ' ἅττα ἔθνη ὑπήκοα σφίσιν ἐς ἐπαγωγὴν φόρον πεποίηται. Procop. B. Goth. 2, 14. Der König der Heruler wurde

*) Prokop nimmt es nicht so genau mit den älteren Sitzen und Bewegungen der deutschen Völker. Dafs die Heruler erst vor Kurzem vom Norden gekommen, darauf deutet, da die Völker, die früher gegen die römischen Grenzen gezogen waren, selbst die Langobarden schon, Kenntniss vom Christenthum haben, noch ihr heidnischer Cultus: Ἑρουλοὶ πολὺν τινα νομίζοντες θεῶν ὁμίλον, οὓς δὴ καὶ ἀνθρώπων θυσίαις ἱλάσσεσθαι ὅστιον αὐτοῖς ἐδόκει εἶναι. Proc. an ders. Stelle.

mit anderen nordischen Königen von Theoderich, dem Ostgothen, aufgefordert, dem Vereine gegen den Uebermuth des Frankenkönigs Chlodoveus beizutreten (Cassiod. Variar. 3, 3); er wurde selbst von dem mächtigen Herrscher der Ostgothen der Ehre eines Waffensolnes nach deutscher Sitte für würdig erachtet: *Regi Herulorum Theodoricus Rex. Per arma fieri posse filium, grande inter gentes constat esse praeconium. . . Et ideo more gentium et conditione virili filium te praesenti munere procreamus. . .* Damus quidem tibi equos, enses, clypeos et reliqua instrumenta bellorum: sed quae sunt omnimodis fortiora, largimur tibi nostra iudicia. Summus enim inter gentes esse crederis, qui Theoderici sententia comprobaris. Cassiod. Var. 4, 2. Das Ansehen und die Macht des Volkes wurde jedoch nach kurzer Dauer mit einem Schlage vernichtet. Die Heruler, welche nach Prokops Erzählung aus Uebermuth ihren friedliebenden König Rodulf zwangen, *) sie gegen seine eigenen Untergebenen, die Langobarden, zu führen, verloren in vollständiger Niederlage den größten Theil der Ihrigen, König und Land. Der Rest, gezwungen, sich in andere Gegenden aus der Nachbarschaft der Langobarden zu retten, welche nach ihren eigenen Ueberlieferungen um diese Zeit schon aus dem Rugiland in die Theisebenen gezogen waren, wendete sich nach einigem Herumziehen über dem Gebirge südwärts

*) Prokop schildert die Heruler als das schlimmste Volk der Welt: *εἰσὶ πονηρότατοι ἀνθρώπων ἀπάντων καὶ κακοὶ κακῶς ἐπολούμενοι. . . ἀξυνειώτεροι γὰρ ἢ ἀσιαθμητότεροι Ἑρούλων εἰσὶν ἀνθρώπων οὐδέ τις.* B. Goth. 2, 14, Aussprüche, welche die folgenden nach ihm gegebenen Ereignisse zum Theil bestätigen, wenn sie nicht durch partiische Griechen entstellt und übertrieben sind, gegen deren gesammte Macht sich das Volk übermüthig genug benommen hat. Dagegen weiß aber Prokop auch Heruler, Fara und seine Schaar, zu loben: *ἦν δὲ ὁ Φάρας οὗτος δραστήριός τε καὶ λίαν κατεσπόμενος καὶ ἀρετῆς εὐ ἤγων, καίπερ Ἑρούλος ὦν γένος. ἀνδρα δὲ Ἑρούλον μὴ ἐς ἀπιστίαν τε καὶ μέθην ἀνεισθαι, ἀλλ' ἀρετῆς μεταποιεῖσθαι, χαλεπὸν τε καὶ ἐπιπλου πολλοῦ ἄξιον. Φάρας δὲ οὐ μόνος τῆς εὐκρομίας ἀνείχετο, ἀλλὰ καὶ Ἑρούλων ὅσοι αὐτῷ εἶποντο.* B. Vand. 2, 4. Nach der langobardischen Ueberlieferung, gegen deren Reinheit sich aber noch gegründete Zweifel erheben, lag die Veranlassung des Krieges zwischen den Langobarden und Herulern nicht auf der Seite der letzteren, sondern in der Frevelthat der langobardischen Königstochter Rumetrude gegen des Königs Rodulfs Bruder (Paul. Diac. 1, 20).

in die Nähe der Gepiden, von wo eine Abtheilung Aufnahme in das römische Gebiet findet: ὀλίγοι δὲ τινες διεσώθησαν. διὸ δὴ ἐνδιατρούβειν ἤθεσι τοῖς πατρίοις οὐκέτι εἶχον, ἀλλ' ἐνθένδε ὅτι τάχιστα ἐξανασιάντες ἐπιπροσθεν αἰεὶ ἐχώρουν, τὴν γῆν ζύμπασαν, ἢ ἐκτὸς Ἰστροῦ ποταμοῦ ἐστί, ζὺν τε παισὶ καὶ γυναιξὶ περιιόντες. ἐπεὶ δὲ ἀφίζοντο ἐς χώραν, ἢ δὴ Ρογοὶ τὸ παλαιὸν ὠκητο, . . . ἐνταῦθα ἰδούσαντο. ἀλλ' ἐπεὶ τῷ λιμῷ ἐπιέζοντο, αἰεὶ ἐν χωρίῳ ἐρήμῳ, ἐνθένδε οὐ πολλῷ ὕστερον ἐξανασιάντες, ἀρχιστὰ πον τῆς Γηπαίδων χώρας ἀφίζοντο. . . Ἰστρον τε ποταμὸν διαβαίνουσι καὶ τοῖς ἐκείνη Ρωμαίοις προσοικεῖν ἔγνωσαν, Αναστασίου τὴν αὐτοκράτορα ἀρχὴν ἔχοντος. Proc. B. Goth. 2, 14. Das Jahr der Uebersiedlung bestimmt Marcellinus Comes, Ronc. 2, 312: Paulo et Musciano Coss. (512). Gens *Erulorum in terras atque civitates Romanorum jussu Anastasii Caesaris introducta*. Eine andere Abtheilung aber verschmähte es, sich unter römische Hoheit zu begeben, und fasste den sonderbaren Entschluß, *) in das äußerste Land in der entgegengesetzten Richtung, nach Skandinavien zu ziehen, um dort neben den Gauten neue Sitze zu nehmen. Den merkwürdigen Zug beschreibt Procopius de bello Goth. 2, 15: ἤνιστα Ἐρουλοὶ Λαγγοβαρδῶν ἠσσηθέντες τῇ μάχῃ ἐξ ἠθῶν τῶν πατρίων ἐστησαν, οἱ μὲν αὐτῶν, ὡς περ μοι ἐμπροσθεν δεδιήγηται, ὠκῆσαντο ἐς τὰ ἐν Ἰλλυριοῖς χωρία, οἱ δὲ δὴ ἄλλοι Ἰστρον ποταμὸν διαβαίνειν οὐδαμῇ ἔγνωσαν, ἀλλ' ἐς αὐτάς πον τὰς ἐσχατίας τῆς οἰκουμένης ἰδούσαντο· οὕτω γοῦν πολλῶν ἐκ τοῦ βασιλείου αἵματος ἠγουμένων σφίσις ἡμειψαν μὲν τὰ Σκλαβηνῶν ἔθνη ἐφεξῆς ἀπαντα, ἐρημὸν δὲ χώραν διαβάντες ἐνθένδε πολλὴν ἐς τοὺς Οὐάρονος καλουμένους ἐχώρησαν. μετ' οὓς δὴ καὶ Λανῶν τὰ ἔθνη παρέδραμον, οὐ βιαζομένων σαφῶς τῶν τῆδε βαρβάρων. ἐνθένδε τε ἐς ὠκεανὸν ἀφικόμενοι ἐναντίλλουτο, Θούλη τε προσχόντες τῇ νήσῳ αὐτοῦ ἔμειναν. . . (Θουλιτῶν) ἔθνος ἐν πολυάνθρωπον οἱ Γαντοὶ εἰσὶ, παρ' οὓς δὴ Ἐρουλῶν τότε οἱ ἐπηλύται ἰδούσαντο. In Unterpannonien angesiedelt,

*) Prokop sagt nicht, daß sie ehemals Bewohner von Skandinavien gewesen seien, so daß sie etwa nur wieder in ihre alten Sitze zurückgekehrt wären. Er weiß sie vielmehr von jeher als Bewohner des Festlandes, des Landes über dem Ister (ὑπὲρ Ἰστρον ἐκ παλαιοῦ ὠκον), eben so gut als die Warnen (die Sachsen): Οὐάροι μὲν ὑπὲρ Ἰστρον ποταμὸν ἰδρυνται, διήκουσι δὲ ἄχρι τε ἐς ὠκεανὸν τὸν ἀρκιτῶν. B. Goth. 4, 20.

wurden die Heruler auch den Römern mehr zu Feinden als zu Bundesgenossen, und selbst durch harte Züchtigung für ihren Uebermuth gegen die römischen Bewohner der Umgegend vermochte der Kaiser Anastasius nicht sie geneigter zu machen, in römische Kriegsdienste zu treten. Nach ihm versuchte sie Justinianus durch andere Mittel zu zähmen und für seine Dienste zu gewinnen: ἐπεὶ δὲ Ἰουστινιανὸς τὴν βασιλείαν παρέλαβε, χώρα τε ἀγαθὴ*) καὶ ἄλλοις χρημασιν αὐτοὺς δωροσάμενος, ἑταιρείαν λέγεσθαι τε παντελῶς ἴσχυσε καὶ Χριστιανούς γενέσθαι ἅπαντας ἔπεισε. Proc. B. Goth. 2, 14. Aber sie blieben der unhandige Haufe wie früher, und hätten, wäre Prokops Berichten zu trauen, wahres Possenspiel getrieben.**) Sie erschlugen ihren eigenen König Ochon, nach Prokops Angabe, aus keiner andern Ursache, als weil sie einmal auch ohne König sein wollen. Nach Kurzem schicken sie jedoch wieder an ihre Brüder in Thule (Skandien) um einen Mann aus ihrem königlichen Geschlechte, in der Meinung aber, ohne den Kaiser nicht recht gehandelt zu haben, erbeten sie sich inzwischen auch einen König von Justinian und erhalten von Constantinopel den Heruler Suartua. Bald kam von den Gesandten geführt aus Skandien der König Todasios mit seinem Bruder Aordos und auserlesener Mannschaft. Suartua brach gegen die Ankommenden auf, sah sich aber von den Herulern verlassen und gezwungen, wieder nach Constantinopel zurückzukehren. Da beschloß der grössere Theil der Heruler aus Furcht vor gewalt-samer Wiedereinsetzung des Suartua, sich zu den Gepiden zu begeben: βασιλεὺς μὲν πάσῃ δυνάμει καταγχεῖν εἰς τὴν ἀρχὴν αὐτὸν ἐν σπουδῇ ἐποιεῖτο, Ἑρουλοὶ δὲ δύναντι τῶν Ῥωμαίων δειμαίνοντες Γήπαισι προσχωρεῖν ἔγνωσαν. Proc. B. Goth. 2, 15; ὀλίγοι μὲν τινες ἐν σπονδοῖς Ῥωμαίοις διέμειναν, . . . οἱ δὲ λοιποὶ ἅπαντες ἀπέστησαν. 2, 14. In dem Kriege zwischen den Langobarden und Gepiden stehen beide Haufen sich selbst feindselig gegenüber, die unter Todasios, dessen

*) Λιχίας χώρα δότος βασιλέως (Ἰουστινιανού) Ἑρουλοὶ ἴσχυον ἀμφὶ πόλιν Σιγγηδόνα. B. Goth. 3, 55.

**) Solcher Unsinn ist einem ganzen Volke nicht zuzumuthen, und Prokop kein Schriftsteller, der in die Verhältnisse und Ereignisse der Nordvölker immer genaue Einsicht zeigt. Parteien werden sich im Volke gebildet haben, eine römische und antiromäische, wie einst unter den Westgothen in Thracien, und hierin liegt der Grund der Ereignisse.

Brüder im Kampfe den Tod fand, auf der Seite der Gepiden, die andern neben den Römern und Langobarden: *ξύμμαχοι δὲ αὐτοῖς Ἑρουλοὶ πενταχόσιοί τε καὶ χίλιοι εἶποντο, ὧν ἄλλοι τε καὶ Φιλημούθῳ ἤρχον. οἱ γὰρ ἄλλοι ξύμπαντες Ἑρουλοὶ ἐς τοὺς χίλιους ὄντες, ξὺν τοῖς Γήπαισι ἐτετάχατο, ἐπεὶ Ῥωμαίων ἀποσιάντες οὐ πολλῶν ἔμπροσθεν ἔτυχον ἐξ αἰτίας, ἧ μοι ἐν τοῖς ἔμπροσθεν ἐρόθη. μοῖρα δὲ Ῥωμαίων τῶν παρὰ Λαγγοβάρδας ἐπὶ ξυμμαχίαν ἰόντων Ἑρούλων τισὶ ξὺν Ἀόρδῳ τῷ τοῦ ἄρχοντος ἀδελφῷ ἐξαπιναιῶς ἐντυγχάνουσι, . . . καὶ τὸν τε Ἀόρδον τῶν τε Ἑρούλων πολλοὺς ἐκτεῖναν.* B. Goth. 5, 54. Als die Awaren im römischen Gebiete neue Sitze verlangten, hatte Justinian die Absicht, sie in die Landschaft der abgezogenen Heruler zu setzen: *ἐς τὴν Ἑρούλων (Ἐλούρων vulg.) χώραν κατοικίσαι τὸ ἔθνος, ἔνθα πρὸ τοῦ ἔρχοντο οἱ Ἑρουλοὶ δευτέρᾳ δὲ προσαγορεύεται Παιονία.* Menand. Exc. ed. Bonn. p. 285. Die im Dienste der Oströmer zurückgebliebenen Heruler haben sich in ihren Kriegen als die tapfersten und kühnsten Soldaten gezeigt. Sie haben zur Unterwerfung Italiens beigetragen (B. Goth. 2, 13. 22. 3, 13. 4, 26. 28. 31), in Asien (B. Pers. 4, 13. 14. 2, 24. 25) und in Afrika (B. Vandal. 2, 4. 17) gekämpft. Prokop nennt von ihren Führern *Φανόθεος* und seinen Nachfolger *Φιλημούθῳ* (B. Goth. 2, 22), *Οὐτσανδος*, *Ἀλονήθῳ*, *Φάρας*, *Ἄρουθ*, *Βῆρος*; zuletzt von den Herulern zu seiner Zeit spricht er als dem Volke, welches noch die römischen Provinzen verwüstet, während seine Gesandten in Constanti-nopel für den Dienst als Foederati ungeschmälert die bestimmten Geldsummen erheben: (*ἀμφὶ πόλιν Σιγγηδόνα*) *δὴ νῦν ἰδρυνταὶ, Ἰλλυριοὺς τε καὶ τὰ ἐπὶ Θράκης χωρία καταθέοντες καὶ ληϊζόμενοι ἐκ τοῦ ἐπὶ πλείστον. τινὲς δὲ αὐτῶν καὶ Ῥωμαίων στρατιῶται γεγέννηται ἐν τοῖς φοιδεράτοις καλουμένοις ταπτόμενοι. ἦνίκα οὖν Ἑρούλων ἐς Βυζάντιον πρέσβεις σταλεῖεν, τούτων δὴ τῶν ἀνδρῶν, οἱ τοὺς Ῥωμαίων κατηκόους ληϊζοῦνται, τὰς ξυντάξεις ἀπάσας πρὸς βασιλέως κεκομισμένοι πόνῳ οὐδενὶ ἀπαλλάσσονται.* Bell. Goth. 3, 33. Nach ihm wird weder der nördlichen noch der südlichen Heruler wieder gedacht, nur noch durch einige Zeit des in Italien in oströmischen Diensten stehenden Haufens, den nach Filimuth Fulkari, des Fanitheus Neffe, führt: *Φούλκαρις ὁ τοῦ Φανιθέου ἀδελφιδούς.* Agath. 1, 11. 14. 15; nach ihm Sindwald: *Σινδωνάλ, ὁ τῶν Ἑρούλων ἡγεμῶν, στρατηγός.* id. 1, 20. 2, 7. 9. Sindwald erhebt sich in der Folge gegen Narses selbst: P. C. Basilii

a. XXV. (565). Eo anno *Sindewala Erolus* tyrannidem assumpsit et a Narseo Patricio interfectus est. Marii Episc. Chron., Roncall. 2, 411; *Ναρσῆς Βουσελίον καὶ Σινδοβάλδον καταπολεμήσας*. Evagr. Hist. eccl. 4, 24. Dafs er von Narses nach seiner Niederlage durch den Strang getödtet worden, berichtet Paulus Diaconus, habuit Narses certamen adversus *Sinduald Brentorum* *) *regem*, qui adhuc de *Herulorum* stirpe remanserat, quem secum in Italiam veniens simul Odoacar adduxerat. Gest. Langob. 2, 5. Und hiemit verschwindet das Volk aus der Geschichte.

Rugi. Treten später handelnd in der Geschichte auf, als ihre Westnachbarn. Ihr Name wird erst aus Atilas Zeit wieder genannt; unter den Völkern seines Heeres steht auch bei Sidonius (Carm. 7, 321) *pugnax Rugus*. In der Heimath an der Ostsee kennt sie nur noch die gothische Wanderungssage, die sie ihrem Volke weichen läfst: (Gothi) *mox promoventes ad sedes Ulmerugorum*, **) qui tunc Oceani ripas insidebant, castra metati sunt, eosque commisso proelio propriis sedibus pepulerunt. Jorn. c. 4. Sie scheinen vor den Herulern von den Gestaden der Ostsee gegen die römischen Grenzen gezogen zu sein; denn sie treten nach dem Sturze der Hunnenmacht unmittelbar an den Ufern der Donau, vom böhmischen Walde gegen die March in den Gegenden, wo einst Quaden sassen, auf, während die Heruler im Rücken geblieben sind. Unter den Völkern des Hunnenreichs, welche nach dessen Auflösung sich neue Sitze genommen haben, nennt Jornandes auch Rugen auf dem rechten Ufer der unteren Donau (c. 50): *Rugi vero aliaeque nationes nonnullae Bizim et Areadiopolim, ut incolerent, petivere*. Diese können nur als abgerissener Haufe angesehen werden, der vielleicht vor dem Gesamtvolke nach Süden zog; der nördlichen Rugen ge-

*) Nirgends finden sich *Brenti*, oder wie andere Hss. geben, *Brebt*, *Beuti*; der Name ist entstellt aus *Eruli*, vielleicht von Paulus schon so vorgefunden oder falsch gelesen. Sindwald war nach den andern Angaben weiter nichts als ein Heruler und Führer der Heruler.

**) D. i. Holmrugi, Inselrugen, in der poetischen Sprache der gothischen Lieder, als Anwohner der Inseln an den Mündungen der Oder. Und zur Unterscheidung von den Ethelrugi auf Scandinavia (Jorn. c. 5)? Auch die späteren nordmannischen Rugen, altn. Rygir, in Rogaland und auf den nahen Inseln, heißen in der Skaldensprache *Hölmrygir* Heimskr. 1, 97. 156.

denkt er in den Nachrichten vom Kriege der Sueven und Skiren gegen die Ostgothen, meldet aber nicht mehr von ihnen, als das sie jenen gegen die Gothen Hülfe leisteten (c. 54). Vollständigere Angaben über das Volk und seine Sitze um diese Zeit enthält des Eugippius Leben des h. Severin, dessen Nachrichten kurz vor dem Auszuge der Ostgothen aus Pannonien und der Fahrt Odoakers nach Italien (c. 5. 7) anfangend bis zum Kriege Odoakers gegen seine Landsleute (etwa von 470 oder 475 bis zum Jahr 487) gehen. Damals beherrschte die Rugen Flaccitheus, bedroht durch die benachbarten und feindlichen Gothen, die ihm den verlangten Durchzug nach Italien verweigert hatten, doch getröstet von dem heiligen Manne, der von allen umwohnenden kriegerischen Völkern wohl gekannt und verehrt war, mit der Voraussagung des baldigen Abzuges seiner Feinde (c. 5). Von seinen Söhnen Felectheus (c. 7, Feletheus c. 31), sonst Fava genannt, und Friderich folgte ihm der Erstere, dessen Sohn von seiner Gemahlin Gisa Friderich war. Auch zu ihnen war die arianische Lehre gedrungen (c. 5. 8). Sie hatten die benachbarten römischen Städte auf dem rechten Ufer der Donau in Besitz genommen (c. 4. 31), und reichten westwärts nicht ganz in die Umgebungen der Ens, wahrscheinlich nur bis an die Höhen, aus welchen die Krems und der Kamp laufen; westwärts durchzogen Thüringer und Alamannen das verheerte römische Gebiet. *) Ueber die östliche Grenze ist keine Andeutung gegeben. Als Favas Bruder Friderich durch seinen Neffen umgekommen war, wurde von Odoaker, ohne das eine andere Veranlassung oder Absicht seines Unternehmens bekannt wäre, die königliche Familie der Herrschaft beraubt: Boetius V. C. Cos. (487). Hoc Cos. Odoacer *Phaeba* (al. *Febano*) *rege Rugorum* victo captoque potitus est. Cassiod. Chron., Ronc. 2, 254; quapropter rex Otachar *Rugis* intulit bellum, quibus etiam devictis, et *Fridericho fugato, patre quoque Fava capto*, eum ad Italiam cum noxia conjuge supra memorata, videlicet

*) Hunc populum non patiar *Alamannorum aut Thuringorum* iniquorum saeva depredatione vastari, sagt zu Severin König Fava, der die Bewohner von Lauriacum (an der Mündung der Ens) zu seinen Städten hinabführen wollte, und mit einem Heere herbeigerückt war (Eug. c. 31). Aber er gieng auf Severins Bitten, der ihm auf 4 Stunden vor die Stadt entgegengegangen war, wieder zurück. Die Rugen wohnten also von der Ens noch entfernt.

Gisa, transmigravit. Post audiens idem Odoachar Friderichum ad propria revertisse, statim fratrem suum misit cum multis exercitibus Aonulfum, ante quem denuo *fugiens Friderichus*, ad Theodoricum regem, qui tunc apud Novam civitatem provinciae Moesiae morabatur, profectus est. Eugipp. c. 45; adunatis Odoachar gentibus, quae ejus ditioni parebant, . . venit in *Rugiland*, pugnavitque cum *Rugis*, ultimaque eos clade conficiens, *Feteleum* insuper eorum regem (qui et *Feva* dictus est) extinxit. Vastataque omni provincia, Italiam repetens, copiosam secum captivorum multitudinem abduxit. Paul. Diac. 4, 49. *) Dadurch wurde der Auszug der Rugen aus ihrem Lande veranlaßt, das von ihnen nachher noch *Rugiland* hieß (S. 473). Sie schlossen sich, wahrscheinlich von Friderich aufgefordert, dem Zuge der Ostgothen gegen Odoaker an nach Italien, wo sie neben den Gothen als abgesondertes Volk lebend, mit ihnen auch im Kampfe gegen die Oströmer gemeinschaftlich handelten: (Ἐροῦλοι) ἀφίκοντο ἐς χώραν, ἣ δὴ Ρογοὶ τὸ παλαιὸν ὠκηντο, οἱ τῶ Γοτθῶν στρατῶ ἀναμιχθέντες ἐς Ἰταλίαν ἐχώρησαν. Proc. B. Goth. 2, 14; οἱ δὲ Ρογοὶ οὗτοι ἔθνος μὲν εἰσι Γοτθικόν, αὐτόνομοι τε τὸ παλαιὸν ἐβίωσαν. Θεοδορίχου δὲ αὐτὸν τὸ κατ' ἀρχὰς προσεταιρισσάμενον ξὺν ἄλλοις τισὶν ἔθνεσιν, ἐς τε τὸ γένος ἀπεκέχοντο καὶ ξὺν αὐτοῖς ἐς τοὺς πολεμίους ἅπαντα ἐπρασσον. γυναιξὶ μὲντοι ὡς ἡκιστα ἐπιμιγνύμενοι ἀλλοτριαῖς, ἀχραιφνέσι παίδων διαδοχαῖς τὸ τοῦ ἔθνους ὄνομα ἐν σφίσι αὐτοῖς διεσώσαντο. id. 3, 2. Aber sie waren von der stärkeren Macht der Gothen abhängig geworden. Schon hatte Friderich, Favas Sohn, der der Sache Theoderichs untreu geworden war, seinen Untergang gefunden (Ennodii Paneg. p. 1606); Erarich, welchen die Rugen in der Verwirrung des Krieges gegen die Oströmer aus ihrem Geschlechte an die Spitze der deutschen Macht in Italien hoben (J. 541), wurde nach 5 Monaten getödtet und Totila gewählt (Proc. B. Goth. 3, 2). Mit ihren Waffengenossen den Oströmern unterworfen verschwinden sie aus der Geschichte.

Sciri. Skiren finden sich schon frühe am Pontus. Skiren sind mit Skythen, Galatern (Bastarnen), Thisa-

*) Uebertreibend der Anonymus Vales. p. 664: Odoachar rex bellum gessit adversus Rugos, quos in secundo vicit, et funditus delevit.

maten, Saudaraten in der Inschrift des Protogenes aus der Umgebung von Olbia genannt (S. 61). Fallen in Gesellschaft der Hunnen in das römische Gebiet ein: *Σκύρους γὰρ καὶ Καρποδάκας Οὐννοὺς ἀναμειγμένους ἠμύνατο* (Θεοδόσιος), *καὶ ἐλαττωθέντας τῇ μάχῃ περρωθῆναι τὸν Ἴστρον καὶ τὰ οἰκεία καταλαβεῖν συνηγάγκασεν*. Zos. 4, 54; erleiden bei einem gleichen Versuche großen Verlust: *ὁ δὲ Οὐλδης (ὁ ἡγούμενος τῶν Οὐννων) πρὸς τὸ πέραν τοῦ ποταμοῦ μόλις διέσωθη, πολλοὺς ἀποβαλὼν, ἄρδην δὲ τοὺς καλουμένους Σκιρούς*. ἔθνος δὲ τοῦτο βάρβαρον, ἱκανῶς πολυάνθρωπον, πρὶν τοιαῦδε περιπεσεῖν συμφορᾶ. ὑστερήσαντες γὰρ ἐν τῇ φυγῇ, οἱ μὲν αὐτῶν ἀνηρέθησαν, οἱ δὲ ζωρηθέντες, δέσμιοι πρὸς τὴν Κωνσταντινούπολιν ἐξεπέμφθησαν. δόξαν δὲ τοῖς ἀρχουσιν διανεῖμαι τοὺς, μὴ τι πλῆθος ὄντες νεωτερίωσι τοὺς μὲν ἐπὶ ὀλίγοις τιμήμασι ἀπέδοντο, τοὺς δὲ πολλοῖς προῖκα δουλεύειν παρέδωσαν, ἐπὶ τὸ μήτε Κωνσταντινουπόλεως, μήτε πάσης Εὐρώπης ἐπιβαίνειν, καὶ τῇ μέσῃ θαλάσῃ χωρίζεσθαι τὸν ἐγνωσμένον αὐτοῖς τόπον· ἐκ τούτων τε πλῆθος ἀποαὶτον περιλειφθὲν, ἄλλος ἀλλαγῇ διατρίβειν ἐτάχθησαν. πολλοὺς δὲ ἐπὶ τῆς Βιθυνίας τεθέσθαι πρὸς τῷ καλουμένῳ Ὀλύμπῳ ὄρει, σποράδην οἰκοῦντας, καὶ τοὺς αὐτόθι λόφους καὶ ὑπώρειας γεωργοῦντας. Sozom. 9, 5; kämpfen mit Alanen gegen die hunnische Macht und nehmen nach ihrem Sturze neben ihnen Sitze in Niedermoesien: *Sciri vero et Satagarii et ceteri Alanorum cum duce suo, nomine Candax, Scythiam minorem inferioremque Moesiam accipere*. Jorn. c. 50. Es läßt sich bezweifeln, ob diese Skiren, neben Skythen, Hunnen, Alanen genannt, dasselbe Volk sind, das Plinius hinter der Weichselmündung wufste, und nicht vielmehr, vorzüglich nach der Stelle des Jordanes zu schliessen, ein alanisches Volk, von jenen so gut zu unterscheiden, wie Wurgunden von Burgunden. Und wären sie Deutsche und von der Ostsee gekommen, so müßten sie wie die Heruler am Pontus für eine einzelne Abtheilung ihres Volkes betrachtet werden, die frühe aus der Heimath gezogen wäre, und schon vor den Gothen; denn daß die Inschrift des Protogenes, unbekanntem Zeitalters, doch über die Gothenwanderung hinaufzusetzen ist, unterliegt keinem Zweifel. Die deutschen Ostseeskiren stehen mit ihren Westnachbarn, den Rugen und Turkilingen, zuerst im Heere Attilas (Sidon. Apollin. Carm. 7, 322: *Scirum*, al. *Scerum*, *Scoerum*), dann unter Odoakers Befehlen. Sie sind wahrscheinlich

zu gleicher Zeit mit den Rugen gegen die Donau vorgedrungen, und treten an dem Strome in der Nachbarschaft der Ostgothen, wie es scheint, an der Ostseite der Rugen auf. Nachdem sie einige Zeit friedlich mit den Gothen gewohnt hatten, verbanden sie sich mit den Schwaben zu eignem Verderben gegen die gothische Macht: (Hunimundus Suevorum dux) *Scirorum* gentem incitavit, qui tunc supra Danubium considerebant, et cum Gothis pacifice morabantur, quatenus scissi ab eorum foedere, secumque juncti in arma prosilirent, gentemque Gothorum invaderent. . . Gothi vero . . . ita sunt proeliiati, ut pene de gente *Scirorum*, nisi qui nomen ipsum ferrent et hi cum dedecore, non remansissent, sic omnes extinxerunt. Jorn. c. 55. Eine neue stärkere Vereinigung der Völker über der Donau wurde von den Gothen mit gleicher Tapferkeit zurückgeschlagen: (*Scirorum*) exitium Suevorum reges Hunimundus et Alaricus veriti in Gothos arma moverunt, freti auxilio Sarmatarum, . . . ipsasque *Scirorum* reliquias quasi ad ultionem suam acrius pugnaturas accersentes cum Edica et Wulfo eorum primatibus, habuerunt simul secum tam Gepidas, quam ex gente Rugorum non parva solatia, ceterisque hinc inde collectis, ingentem multitudinem aggregantes ad amnem Bolliam in Pannoniis castra metati sunt, . . . consertoque proelio superior pars invenitur Gothorum. id. c. 54. Dafs beide Völker Hülfe in Constantinopel suchten, die Skiren erhielten, meldet ein morgenländischer Bericht: *ὅτι Σκίροι καὶ Γότθοι εἰς πόλεμον συνελθόντες καὶ διαχωρισθέντες αὐφότεροι πρὸς συμμάχων μετὰ κλίσειν παρεσκευάζοντο· ἐν οἷς καὶ παρὰ τοὺς ἑσθούς ἦλλον. καὶ Ἀσπαρ μὲν ἠγάγειτο μηδετέροις συμμάχεϊν, ὁ δὲ αὐτοκρατορ Λέων ἐβούλετο Σκίροις ἐπιζουρεῖν. καὶ δὴ γράμματα πρὸς τὸν ἐν Ἰλλυριοῖς στρατηγὸν ἐπέμπευ, ἐντελλόμενός σφισιν κατὰ τῶν Γότθων βοήθειαν τὴν προσήκουσαν πέμπειν.* Prisci Rhet. Fragm. ed. Bonn. p. 160. Walamir, der Ostgothenkönig, fand den Tod in diesen Kämpfen (Jorn. de regn. success. ed. Lindenbr. p. 59). Zum letzten Male werden die Skiren unter den Völkern Odoakers in Italien genannt (Proc. B. Goth. 1, 1). An der Donau kommen sie nach dem Kriege mit den Gothen nicht wieder vor, und wenn noch eine Abtheilung zurück war, so hat auch diese mit den Rugen, neben welchen noch einiger Völker gedacht wird (*Ρογοὶ ξὺν ἄλλοις τισὶν ἔθνεσιν.* Proc. B. Goth. 3, 2), die Heimath verlassen, um mit den früheren Gegnern, den Ostgothen, unter Theoderich nach Italien zu ziehen.

Turcilingi. Dieses, wie es scheint, weniger zahlreiche Volk, an der Ostsee schon von Ptolemaeus unter dem entstellten Namen *Ῥουρικλίοι* zwischen der Weichsel und den Sidinen (Rugen) genannt, tritt nie besonders, sondern nur in Gesellschaft der andern Völker der Ostseeküste auf, zuerst im Heere des Attila (Hist. misc. p. 97), dann des Odoaker. Enge mit ihren Ost- und Westnachbarn, den Rugen und Skiren, verbunden, haben sie sich wahrscheinlich neben ihnen auch an der Donau, obschon sie hier nicht genannt werden, aufgehalten, und mit ihnen unter Theoderich, in dessen Heere sie mit den Skiren wohl unter „den andern Völkern“, die Prokop neben den Rugen erwähnt, zu verstehen sind, die Fahrt nach Italien unternommen.

Ein Heer aus diesen Völkern, welche einst die ganze Südküste der Ostsee, von der Trawe bis über die Weichsel inne hatten, und zu gleicher Zeit an die römischen Grenzen vorgedrungen waren, den Herulern, Rugen, Turkilingen und Skiren, mit Odoaker, einem Rugen von Geburt, an der Spitze war, nachdem die Westgothen unschädlich abgezogen waren, die erste deutsche Macht in Italien, welche den Römern die Gewalt aus den Händen riß und sich zueignete, und dem mehr als tausendjährigen Römmerreiche ein Ende machte: *Odoacer, genere Rugus, Turcilingorum, Scirorum, Herulorumque turbis munitus, Italiam invasit, Augustulumque Imperatorem de regno evulsam in Lucullano, Campaniae castello, exilii poena damnavit. Sic quoque Hesperium regnum, Romanique populi principatus cum hoc Augustulo periit.* Jornand. de regnor. sucess. ed. Lindenbr. p. 59; Odoacer, *Turcilingorum* rex, habens secum *Sciros, Herulos*, diversarumque gentium auxiliarios, Italiam occupavit. id. de reb. Get. c. 46; Hesperiae plaga, quae nunc sub regis *Turcilingorum et Rugorum* tyrannide fluctuat. id. c. 57; superveniens Odoacer cum gente *Scyrorum* . . . cum *Herulis* ingressus in Pineta. Anonym. Vales. p. 662. 665; Odoacer cum fortissima *Herulorum* multitudine, fretus insuper *Turcilingorum* sive *Scirorum* auxiliis Italiam ab extremis Pannoniae finibus properare contendit. Hist. miscella ap. Murat. 4, 97; adunatis Odoacher gentibus, quae ejus ditioni parebant, id est *Turcilingis et Herulis, Rugorumque parte, quos jam dudum possederat, nec non etiam Italiae populis, venit in Rugiland.* Paul. Diac. 4, 49.